

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

23.12.1817 (Nr. 354)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 354. Dienstag, den 23. Dezember. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Schreiben des präsidenten Gesandten an die schweizerische Eidgenossenschaft.) — Freie Stadt Hamburg. — Kurhessen. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. (Dekret, die Ansiedelungen auf der Insel Cuba zc. betreffend.) — Amerika.

## Deutsche Bundesversammlung.

Folgendes ist das in der Sitzung der Bundesversammlung am 11. d. von dem Präsidium zu Protokoll gegebene Antwortschreiben an den Vorort der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Betreff des Pensionswesens der Geistlichen und Diener des ehemaligen Hochstifts Basel, d. d. Frankfurt den 2. Dez. 1817: Die Bundesversammlung hat mit gerechter Bewunderung in dem offiziellen Schreiben, welches Namens der gesammten Eidgenossenschaft unterm 17. Nov. an sie erlassen worden, diejenigen Grundsätze in Betreff der Uebernahme der Baseler Pensionäre durch die jetzigen Besizer des auf der linken Rheinseite belegenen Theils des vormals zu Deutschland gehörigen Hochstifts Basel aufgestellt gefunden, an deren Annahme von Seite der hochlöblichen Eidgenossenschaft sie so lange zu zweifeln sich erlaube hat, als nur voreilig bekannt gemachte Zeitungsartikel dasjenige enthielten, was über diesen Gegenstand in der Tagsatzung vorgefallen seyn sollte. Sie kann nicht ohne wahrhaftes Bedauern bemerken, daß zu einer Zeit, wo auf den Antrag der Bundesversammlung der König der Niederlande mit Bereitwilligkeit die Pensionäre des Bisthums Lüttich, das nicht mehr als die Schweiz zu dem deutschen Bunde gehört, übernommen hat, wo die gegenwärtige französische Regierung, auf die erste Vorstellung der Bundesversammlung, sich zur Uebernahme der Strasburger, auf die transschenanische Sustentationsklasse bisher gelegten Pensionäre willig entschlossen hat, und wo die sämtlichen deutschen Fürsten, welchen die von Frankreich wieder abgetretenen Theile des linken Rheinufers zugefallen, mit Bereitwilligkeit die auf selbigen ruhenden Pensionen von der transschenanischen

Sustentationsklasse sich überweisen lassen, und dem rechtlichen Grundsätze gehuldigt haben, daß wer das Land besitzt, auch die demselben inhärenten Pensionslasten zu tragen habe, die Schweiz allein austritt, und, im Geist der französischen Republik, die Baseler Pensionen zu übernehmen mit dem Anführen sich weigert, daß sie das Land eben so besitze, wie es Frankreich besessen hat, und Frankreich bekanntlich diese Pensionen denen verweigert hat, die während der Revolution auf der rechten Rheinufer sich geflüchtet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 17. Dez. Der Graf de la Ferronaye, königl. französischer Gesandter am dänischen Hofe, ist auf seiner Reise nach Kopenhagen hier angekommen. — Gestern, am Geburtstage Sr. Durchl. des Fürsten Blücher von Wahlstadt, hat der hiesige Blücher-Klub, der gewöhnlich die festlichen Tage, welche er feiert, durch wohlthätige Handlungen zu erhöhen pflegt, unter eine Anzahl dürftiger Familien Geldunterstützungen zur Anschaffung von Feuerung ausgetheilt.

## Kurhessen.

Kassel, den 19. Dez. Sr. Durchl. der Fürst von Hardenberg, königl. preuß. Staatskanzler, ist gestern, auf seiner Reise nach dem Rheine, hier eingetroffen. (Daß der Fürst am 20. d. in Frankfurt erwartet wurde, ist bereits gemeldet worden. Der königl. preuß. Bundesstagsgesandte, Graf v. Holz, der schon früher von Frankfurt nach Wezlar abgereiset war, um daselbst den Fürsten zu empfangen, hatte sich am 20. in gleicher Absicht nach Friedberg begeben.)

## Großbritannien.

London, den 13. Dez. Dieser Tage wurde hier ein Kabinettskonseil gehalten, dem alle hier anwesende Minister beiwohnten. Lord Castlereagh befand sich schon früher wieder auf seinem Landsitze in der Grafschaft Kent.

In Pallaste von Kensington werden die Zimmer der Prinzessin von Wallis, Gemahlin des Prinzen Regenten, in Stand gesetzt. Man glaubt, daß sie nach England zurückkehren dürfte.

Dem Vernehmen nach hat die Gesundheit des Herzogs von Kent durch die Nachricht von dem Tode der Prinzessin Charlotte so sehr gelitten, daß sein Zustand Besorgnisse giebt.

In unsern ostindischen Besitztungen scheint die Ruhe wieder völlig hergestellt zu seyn.

## Italien.

Nachrichten aus Turin vom 4. d. zufolge war der Graf von St. Laurent, der nach Konstantinopel geschickt worden war, um bei der Pforte die freie Schifffahrt im schwarzen Meere für die sardinische Flagge zu unterhandeln, unverrichteter Sachen zurückgekommen, und hielt in Genua Quarantaine. Eben daselbst befand sich auch noch der Pole Piontowski, und es hieß, daß er nach Mantua auf die Festung gebracht werden sollte.

Unter mehreren Anordnungen über verschiedene Zweige der öffentlichen Verwaltung hat, nach Berichten aus Rom, der Pabst nöthig befunden, eine neue Abschätzung aller liegenden Güter in den Städten sowohl als auf dem Lande vornehmen zu lassen, um darauf einen neuen Kataster und eine billige Gleichheit der Abgaben gründen zu können. Es wurde schon vor längerer Zeit zu diesem Zwecke eine Kongregation unter dem Vorsitze des Gen. Schatzmeisters niedergesetzt, und die Ausmessung der Felder in den Provinzen geht rasch und pünktlich von statten. Auch wurde in den letzten Tagen des Novembers der Zivilkodex für die päbstl. Staaten publizirt. Nicht nur die Rechtsgelehrten, sondern das ganze Publikum war über dessen Erscheinung erfreut, indem dadurch das gerichtliche Verfahren auf eine bessere und einformigere Art eingerichtet, und der Willkühr und den Ränken mehr Einhalt gethan wird. Um mehr Einformigkeit in dem Regierungssystem, mehr Eifer zur Handhabung der Gerechtigkeit unter den Beamten, und die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit zu

befördern, haben ferner Se. Heil. verordnet, daß in jenen Baronien, deren Besizer die Gerichtsbarkeit noch für sich behalten haben, die Verwalter, Kanzler und Fiskale einen von dem Gesetze bestimmten Gehalt von ihren Baronen erhalten sollen, und daß auch in ihren Bezirken auf ihre Kosten nach der Größe des Bezirks eine verhältnismäßige Zahl von Karabiniers, welche nach Aufhebung der Ebirren zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in den päbstl. Staaten eingeführt sind, erhalten werden müssen.

## Oesterreich.

Wien, den 16. Dez. Am 13. d. ist der königl. preuß. geh. Legationsrath v. Jordan von Berlin hier angekommen. — Am nämlichen Tage sind der kais. russ. Fähnrich Mischailow, als Kurier, nach Moskau, und der königl. württemberg. Kurier Pfeiffer nach Stuttgart abgegangen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 300<sup>z</sup>.

## Preussen.

Berlin, den 16. Dez. Der Gen. Lieut. Prinz von Hessen-Homburg ist von Ludwigslust hier angekommen. — Die neulich als zuverlässig gegebene Nachricht von Verlegung der hiesigen Universität nach Wittenberg oder Bonn will sich nicht bestätigen; vielmehr hört man eben von ansehnlichen Erweiterungen, welche der Staatsminister v. Altenstein einigen mit der Universität verbundenen Instituten, z. B. dem chirurgischen Clinicum des Prof. Gräfe, und dem medizinischen des Prof. Behrens zu geben Willens ist, von Ankäufen großer Gebäude zu diesem Zweck u. s. w.

## Rußland.

Petersburg, den 2. Dez. Nach der heutigen Petersburger Zeitung ist der Oberbefehlshaber in Grusien, Generallieutenant A. P. Vermolow, am 22. Okt. aus Persien wieder in Lissib angekommen.

## Spanien.

Öffentliche Blätter melden: Se. katholische Majestät, von dem Wunsche beseelt, die Zahl der weißen Einwohner auf Cuba zu vermehren, haben unterm 21. Okt. ein Dekret erlassen, kraft dessen der Monarch in Ansehung jener Insel alle früheren Gesetze, welche Fremdlingen den Eintritt in das spanische Amerika, und die Erlaubniß, Niederlassungen daselbst anzulegen, verweigerten, aufgehoben, und dagegen verschiedene Vor-

theile denen, welche sich daselbst niederlassen wollen, bewilligt hat. Folgende Bedingungen sind ihnen dabei auferlegt: 1) Bekenner der römisch-katholisch-apostolischen Religion zu seyn; 2) Sr. kathol. Maj. den Eid der Treue und des Gehorsams zu leisten; 3) sich über die Mittel ihrer Existenz, ihrer Talente und Industrie, so wie über ihr gutes Benehmen auszuweisen. Die neuen fremden Kolonisten werden, von dem Augenblicke ihrer Ankunft und Eidesleistung an, unter dem Schutze der Gesetze stehen; es werden ihnen als Schenkung gewisse, fernerhin zu bestimmende Ländereien überlassen werden, deren Ertrag und Produkte auf immer steuerfrei, und zehn Jahre hindurch von Erlegung der Zehnten frei seyn sollen; eine Günst, die selbst den Eingebornen der Insel nicht bewilligt ist. Solcherlei Fremde können, von dem ersten Tage an, über ihr Eigenthum frei schalten und walten, und wenn sie fünf Jahre auf der Insel verweilt haben, sollen sie den Titel von spanischen Staatsbürgern in seinem ganzen Umfange, ohne weitere Förmlichkeiten noch Auslagen, erlangen, und von diesem Augenblicke an besetzt seyn, Handlungshäuser zu errichten, und jede Zivil- und Militärjunktion auszuüben. Auch sollen sie von dem Tage ihrer Ankunft an berechtigt seyn, über ihre Habe zu verfügen, und sie zu vererben, an wen sie wollen, und in dem Falle, daß ein Krieg zwischen Sr. kathol. Maj. und dem Souverain ihres Vaterlandes ausbrechen sollte, werden sie, falls sie auf der Insel bleiben wollen, keineswegs beunruhigt werden, und wenn sie sich von dort entfernen wollen, soll ihnen eine angemessene Frist gestattet werden, um ihr Vermögen einzutreiben, und auszuführen, oder wie sie es sonst damit halten mögen. Dieses sind die Hauptbegünstigungen, welche Sr. kathol. Maj. den Unterthanen der befreundeten Mächte, die sich auf der Insel Cuba niederlassen möchten, zugestanden haben. Der kräftigste Schutz, die größte Unterstützung haben dieselben auf jener Kolonie zu erwarten, deren Produkte so unermesslich und zu noch größerem Ertrage dergestalt geeignet sind, daß sie theils wegen der Güte ihres Bodens, theils um ihrer Lage willen, mit allem Rechte als eine der einträglichsten und günstigsten für die Verwendung der in- und ausländischen Industrie angesehen werden kann. Endlich muß noch angeführt werden, daß das Dekret Sr. katholischen Maj. am Schlusse eine Aufforderung an die

Behörden der Insel Cuba und an das oberste Konseil von Indien enthält, dem Könige noch wirksamere Mittel vorzuschlagen, um das von Sr. Maj. beabsichtigte Ziel zu erreichen, nämlich die möglichste Vermehrung der Anzahl der weißen Kolonisten auf Cuba, welche fähig seyen, sich auf der Insel Cuba und auf den beiden andern Kolonien von Porto-Ricco und St. Domingo nützlich zu machen, jedoch unter jederzeitiger Beobachtung der Vorschriften obgedachten Dekrets vom 21. Okt., und ohne daß diese neuen Hülfsmittel jenen Vorschriften auf irgend eine Art präjudiziren.

#### A m e r i k a.

Nach mancherlei widersprechenden Nachrichten über Mina's neuere Verrichtungen u. Schicksale in Mexiko bringen nun Blätter aus Havanna vom 21. Okt. einen amtlichen Bericht des Don Pascal de Linan an den Vizekönig von Mexiko, nach welchem Mina mit 700 Mann in der Feste Sombbrero oz Cananja eingeschlossen worden war, jedoch Gelegenheit, bei der Nacht mit wenigen Offizieren zu entweichen, gefunden, und bald darauf einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, die Feste zu entsetzen, welche hierauf am 20. Aug. mit Sturm von den Spaniern genommen, und die ganze Besatzung niedergeworfen worden ist.

In den Nachrichten aus Terra firma herrscht fortwährend die größte Verwirrenheit. Das Neueste, was engl. Blätter von daher liefern, ist ein Schreiben aus Curacao aus der Mitte Oktobers, worin es unter andern heißt: Die Sache der Independenten ist auf gutem Wege. Eine ihrer furchtbaren Armeen ist zu Valencia. Auch die Städte Cumana und Barcellona sind in ihrer Händen. Morillo ist, nachdem er Caraccas ausgeplündert hatte, von dort aufgebrochen, und hat sich nach la Guayra begeben, welchen Platz er aber wahrscheinlich auch bald wird räumen müssen. Brion hat in dem Gefechte mit der spanischen Eskadre ein Bein verloren; der Sieg aber hat sein Betragen bei dieser Gelegenheit gekrönt ic. — Frühere Nachrichten sprechen von Uneinigigkeiten, die sich zwischen Bolivar und einigen unter ihm kommandirenden Generalen erhoben, und dessen Operationen gelähmt haben sollen.

Dieselben Blätter enthalten, nach amerikanischen Zeitungen, Berichte von neuen Vorkällen, welche die Insurgenten in Peru über die Spanier, und bei Montevideo über die Portugiesen erfochten haben wollen.

Die Insel Marguerita war, den letzten Berichten zufolge, noch in der Gewalt der Insurgenten, desgleichen die Insel Amelia, die inzwischen Mac-Gregor für seine Person zu Anfang Septembers verlassen hatte. Unter den daselbst zurückgebliebenen Befehlshabern herrschten ernsthafte Mißthelligkeiten.

Die halbe Stadt St. John auf Newfoundland ist am 7. Nov. durch eine schreckliche Feuersbrunst, wobei viele Lebensmittel und gefüllte Waarenhäuser zu Grunde gegangen sind, eingeäschert worden. Schon im Nov. vorigen Jahrs hatte die Stadt durch ein ähnliches Unglück gelitten.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $5\frac{1}{8}$ Linien	$\frac{1}{8}$ Grad unter 0	Nordost	72 Grad	trüb, regnerisch, Schnee
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $4\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	70 Grad	trüb, regnerisch, Schnee
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $4\frac{1}{8}$ Linien	$\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	78 Grad	trüb

#### Theater-Anzeige.

Freitag, den 26. Dez., wird, zur allerhöchsten Namensfeier Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden, zum erstenmale aufgeführt: Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexico, große Oper in drei Aufzügen; Musik von Spontini.

Karlsruhe. [Die Rückzahlung des Vorschußanlehens betreffend.] Die Zinsen von denjenigen Nummern der Vorschußanlehensscheine, welche in dem hiesigen Ober-einnahmehauptquartier sich noch befinden, werden dieses Jahr wieder, so wie die Kopitalien selbst, deren durch die jüngste vorgegangene Lotteriezählung herausgekommen, von denselben

den 3. und 4. Februar dahier,

den 5., 6. und 7. in Ettlingen,

und

den 9., 10. und 11. in Gernsbach

bezahlt werden. Damit man aber in Kenntniß kommen möge, wie viel an Geld, besonders nach Gernsbach und Ettlingen erforderlich, so werden die Besitzer der Scheine ersucht, solche den 7. Jänner in Gernsbach und den 12. Jänner 1818 in Ettlingen der unterzeichneten Stelle bei der Monatsabrechnung vorzulegen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1817.

Großherzogliche Ober-einnahmehere.

Zell am Hammersbach. [Einladung an Steingutdreher und Formier.] Für die Großherzogl. Bad. privilegierte Steingutfabrik zu Zell am Hammersbach, unweit Offenburg und Lahr, wo, außer weißem Geschir in englischem Geschmacke nach Art von Bedwood, auch farbiges und gemaltes fabriert wird, werden, wegen vorhabender Erweiterung des Geschäftes, mehrere geschickte Arbeiter, besonders aber Dreher gesucht, sie mögen Deutsche, Engländer oder Franzosen seyn, und auf französischen oder englischen Scheiben arbeiten.

Es wird ihnen nicht nur gleiche tarifmäßige wöchentliche Zahlung, wie den schon daselbst angestellten Fabrikanten, hiermit zugesichert, sondern sie haben auch nach dreimonatlicher Probezeit, wenn ihre Arbeit befriedigt, noch drei Karolin jeder als Beitrag zu den Reisekosten zu gewärtigen. Ledige Fabrikanten, vorzüglich Dreher, können gleich eintreten; verheiratete aber, wenn sie Familie haben, sind ersucht, sich vorher an Unterzeichnete schriftlich zu wenden. Auf jeden Fall ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft.

Zell am Hammersbach, unweit die Fabrik-Inhaber  
Offenburg und Lahr, den 5. J. F. Benz und Burger,  
Dez. 1817.

Karlsruhe. [Gitarre zu verkaufen.] Eine Mailänder Gitarre, gut ausgespielt, vorzüglich für eine Frauenzimmerhand gebaut, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist ein gebrauchter sehr guter eiserner Ofen mit dazu gehörigem Rohr und Vorschuß,

und ein aufgerichteter noch guter Porzellanofen zu verkaufen; wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzogenem sind verschiedene Arten sehr schöner optischer Kästen mit Prospektten, welche sich sehr gut zu Weihnacht- und Neujahrs-geschenken eignen, zu haben.

Kresch, Mechanikus.

Strasbourg. [Anzeige.] Bei Wittwe Eckel, Münsterplatz Nr. 10 dahier, welche ihre Handlung abzugeben gesonnen ist, verkauft man unter dem Fabrikpreise: Porzellan, seines Fayence, Möbeln von Mahagony- und andern Holz, Leuchter, Lichtböde, Bronzewaaren, Spiegelgläser, Glaswaaren und andere Artikel.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Anbestellungen aber jederzeit angenommen; mit Anfang Jan. kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle ltbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Wälde gütigst portofrei einzusenden.

Den 11. Dez. 1817.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.